

# Kompetenzmodelle und -vergleiche im Blick einer Co-Curriculumentwicklerin

Beitrag im Forum „Kompetenzorientierung in Anerkennung und  
Anrechnung“ der nexus-Jahrestagung 2018

## Welchen Beitrag können Kompetenzmodelle leisten bei der Anrechnung und Anerkennung von erbrachten Leistungen?



Wie lassen sich Kompetenzen, die Studierende an einer anderen Hochschule oder in beruflichen Kontexten erworben haben, sichtbar machen und vergleichen?

## z. B. Makromodell des Kompetenzerwerbs an Hochschulen

	Anforderungsniveau	Kompetenzerwerb
<b>Informationen erzeugen können</b>	alternative Lösungen entwickeln, fundierte Einschätzungen/Urteile abgeben,	<b>begründetes Handeln</b>
<b>Informationen verarbeiten können</b>	Verbinden von Informationen zu einem neuen Zusammenhang, Darstellen und Verteidigen einer Meinung	<b>Methodisch gesteuerte Wissenstransformation</b>
	Informationen zerlegen, prüfen, gliedern, Schlussfolgerungen ziehen, Beweise finden, Verallgemeinerungen treffen, in Teile zerlegen	
	Wissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in vergleichbaren aber unbekanntem Situationen anwenden	
<b>Informationen wiedergeben können</b>	Verstehen und Erläutern von Informationen, Ideen, Sachverhalte	<b>Wissenserwerb</b>
	Fakten, Begriffe, Gesetze, Methoden, Prinzipien wiedergeben	

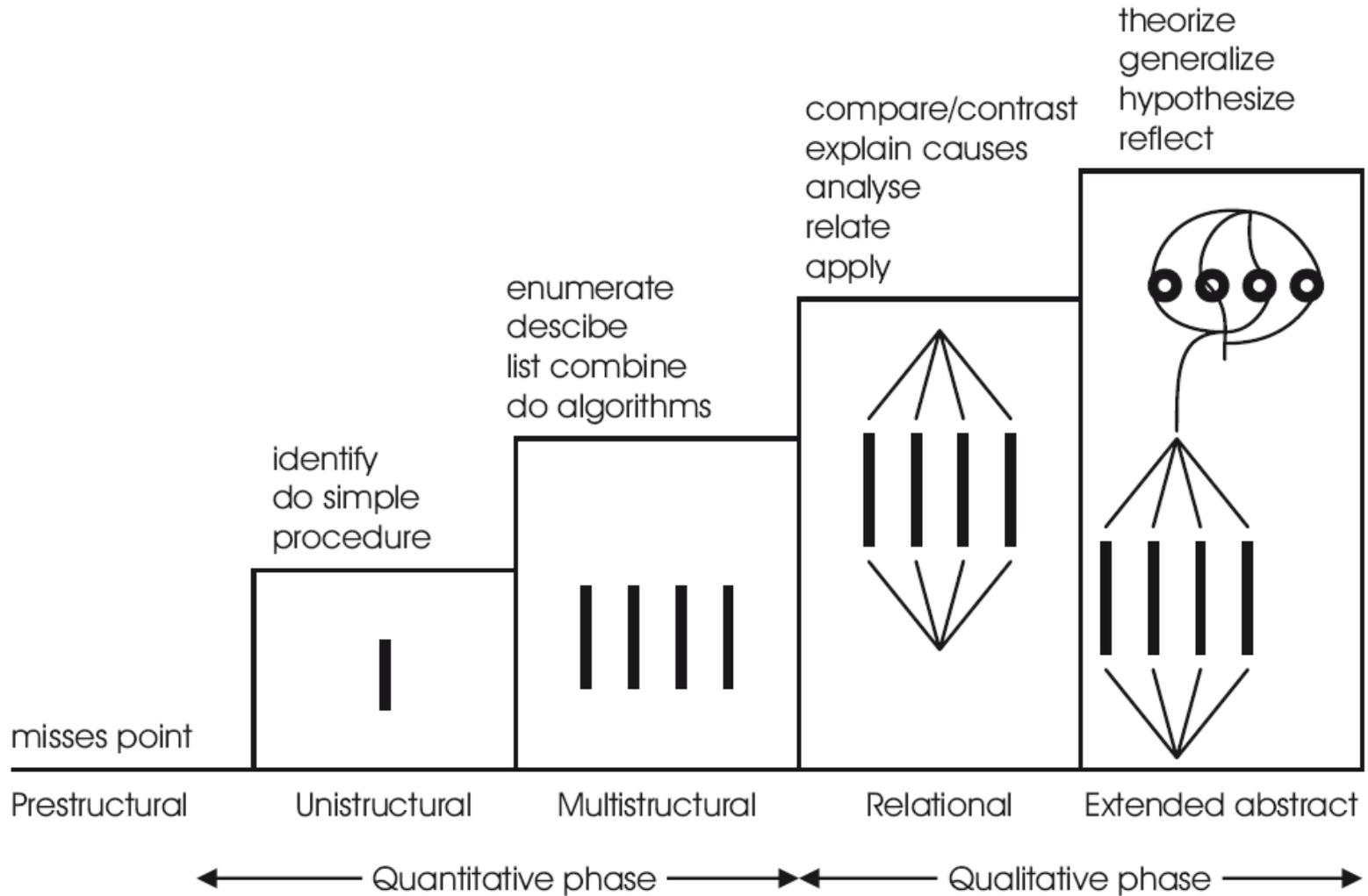
elementarisiert von Reis/Ruschin 2010 u. a. auf der Grundlage u. a. von Anderson / Krathwohl (2001)

# z. B. Academic Competencies and Quality Assurance (ACQA) TU Eindhoven



Quelle: <http://www.tu-berlin.de/fileadmin/fg14/QS2 - Kompetenzfelder.jpg>; Elementarisiert nach Meijers/van Overveld/Perrenet et al (2005).: Criteria for Academic Bachelor`s and Master`s Curricula. S. 4f.

# z. B. SOLO-Taxonomie 1999/2003 (J. Biggs)



## Inwiefern liegen Curricula und Studiengängen Kompetenzmodelle zugrunde?



Theoretisch begründete (psychologische) Kompetenzmodelle finden bei der Konzeption von Curricula bislang selten explizit Berücksichtigung. Gleichwohl liegen Curricula i.d.R. implizite Annahme über den Aufbau von Kompetenzen zugrunde.

# An einem Beispiel | 1

Operationalisierung der Kompetenz „kritisch denken können“ in beobachtbare Lernergebnisse, die als Bausteine im Laufe eines Studiums erworben werden.

Modellierung von Teilnehmer\*innen im Rahmen eines hochschuldidaktischen Workshops

## „Kritisch denken“

- Die Stud. sind in der Lage, einen Sachverhalt klar zu benennen ....
- zu erklären → Vor/Nachteile zu erkennen u. Chancen und Risiken gegenüber zu stellen.
- Sie sind in der Lage, dies zu bewerten u. eigene Position zu beschreiben.
- Sie sind in der Lage, diese Vorgehensweise auf andere Sachverhalte zu übertragen.

# An einem Beispiel | 2

Operationalisierung der Kompetenz „kritisch denken können“ in beobachtbare Lernergebnisse, die als Bausteine im Laufe eines Studiums erworben werden.

Modellierung von Teilnehmer\*innen im Rahmen eines hochschuldidaktischen Workshops

## KRITISCHES DENKEN

1  
werten Aussagen/Beweise  
... sorgfältig aus

2  
identifizieren die entscheidenden Pro & Contra Argumente (Begründungen + Aussagen)

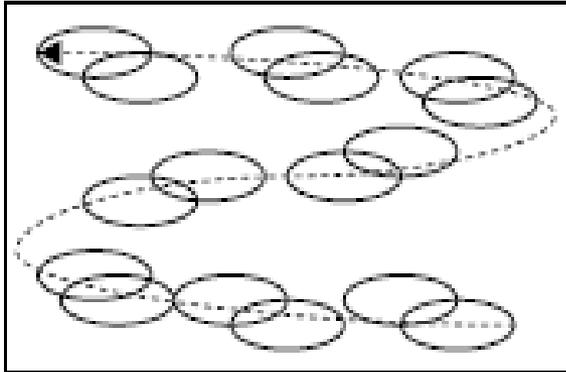
3  
analysieren und evaluieren unterschiedliche Perspektiven

4  
ziehen sachgerechte und widerspruchsfreie Schlussfolgerungen

5  
begründen Schlüsselergebnisse und Verfahren, erklären Vermutungen und Begründungen

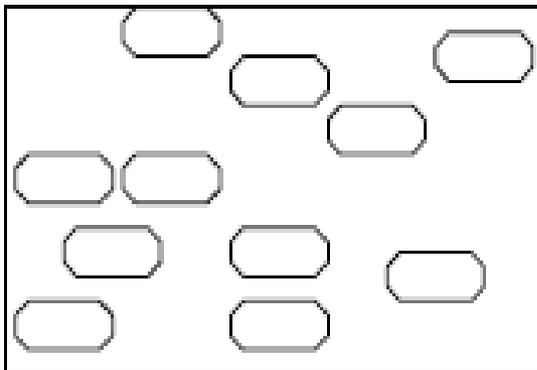
# Typisierung von Studiengangmodellen

## Lehrgangsprinzip



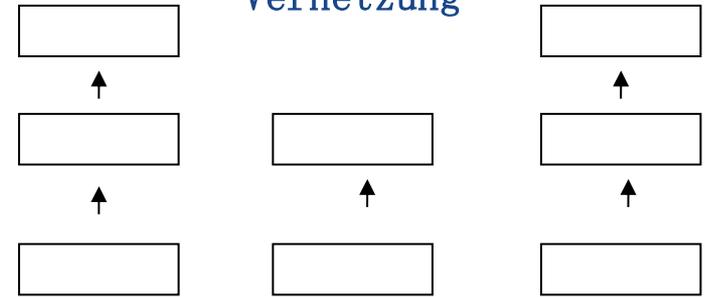
eher ingenieur- und natur-  
wissenschaftliche Studiengänge

## Laissez-Faire-Prinzip

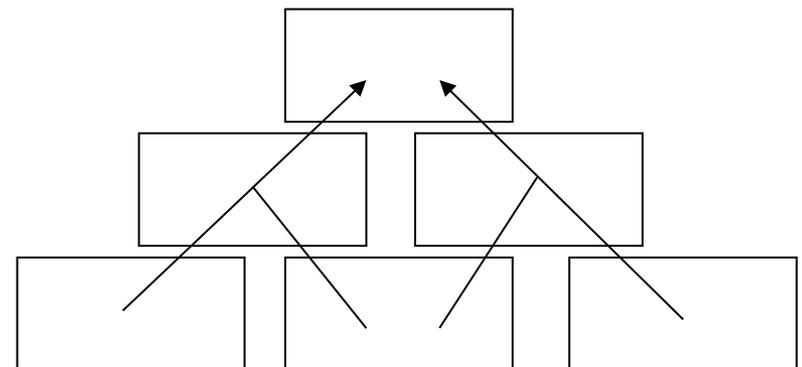


eher kultur- und geistes-  
wissenschaftliche Studiengänge

## Vertikale Konsekution ohne horizontale Vernetzung

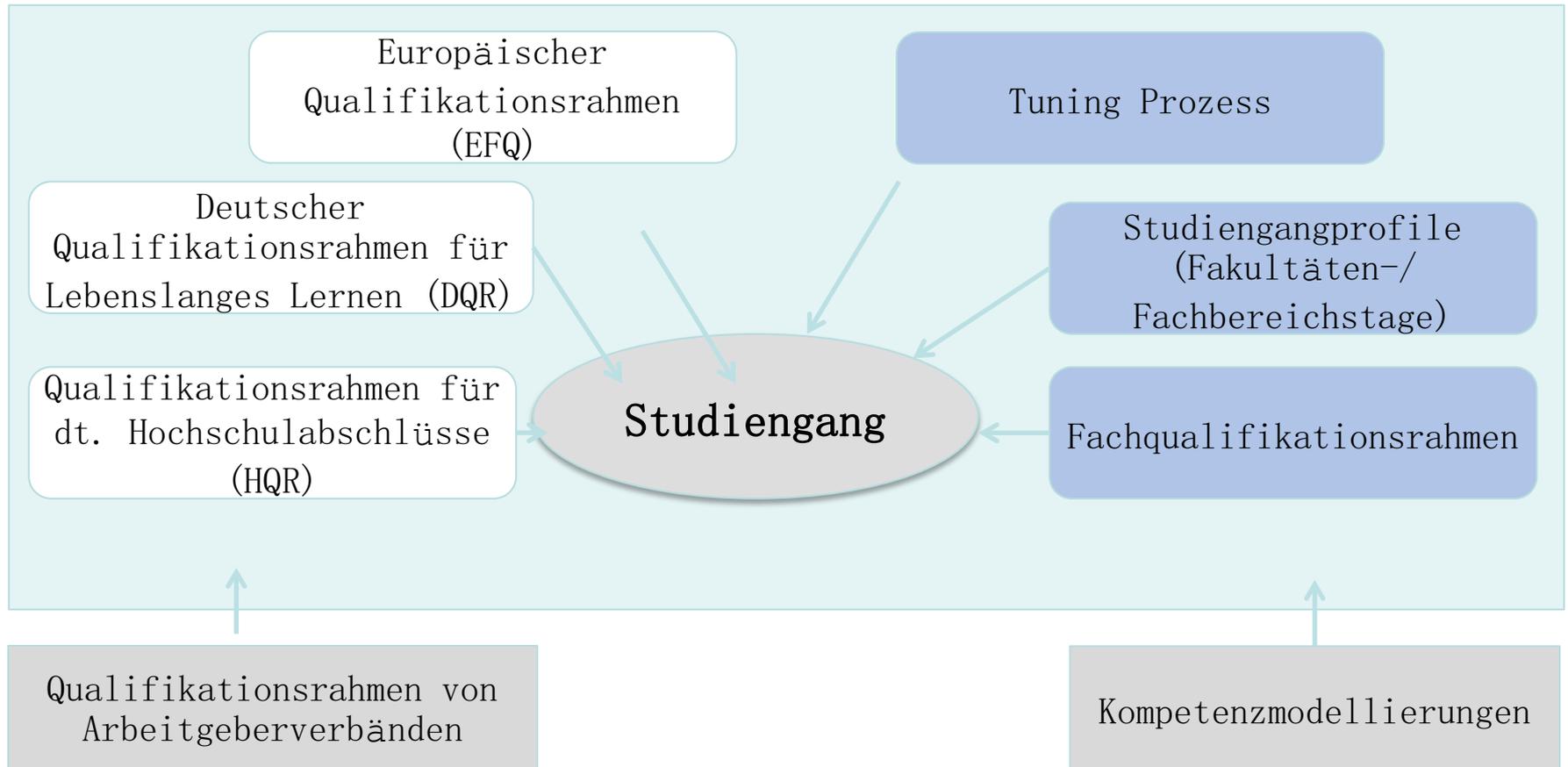


## vertikal vernetzender Modulaufbau



# Qualifikationsrahmen ...

sind systematische Darstellungen die lernergebnisorientiert die Kompetenzen beschreiben, die mit einer Qualifikation auf einem bestimmten Niveau erworben wurden.



Für eine Übersicht von (Fach)qualifikationsrahmen vgl. <https://www.hrk-nexus.de/material/links/kompetenzorientierung/>

## Woran wird erkennbar, welches Wissen und Können Studierende mitbringen bzw. erworben haben?



Kolleg\*innen an Hochschulen beklagen häufig unzureichende Kompetenzen von Studierenden: Woran machen sie fest, woran es fehlt oder anders gefragt: Woran wird erkennbar, welches Wissen und Können bereits erworben wurde?

# Von Kompetenzen zu Lernergebnissen ... oder wie der Umgang mit Wissen sichtbar gemacht werden kann

Non Sequitur By Wiley Miller

He Gott, hier gibt's  
noch zu viel  
Interpretations-  
spielraum.  
Vielleicht kannst du  
das ein wenig  
konkretisieren?



*Moses und  
der erste  
Entwurf*

©1999 Wiley Miller / dist. by The Washington Post Writers Group  
E-mail: [wiley@wileytoons.com](mailto:wiley@wileytoons.com) Web Site: [www.wileytoons.com](http://www.wileytoons.com)

VILEY 4-30

# Was – womit – wozu?



Was Nach der Teilnahme können die Studierenden eigenständig Prototypen für innovative Produkte des Internet of Things realisieren,

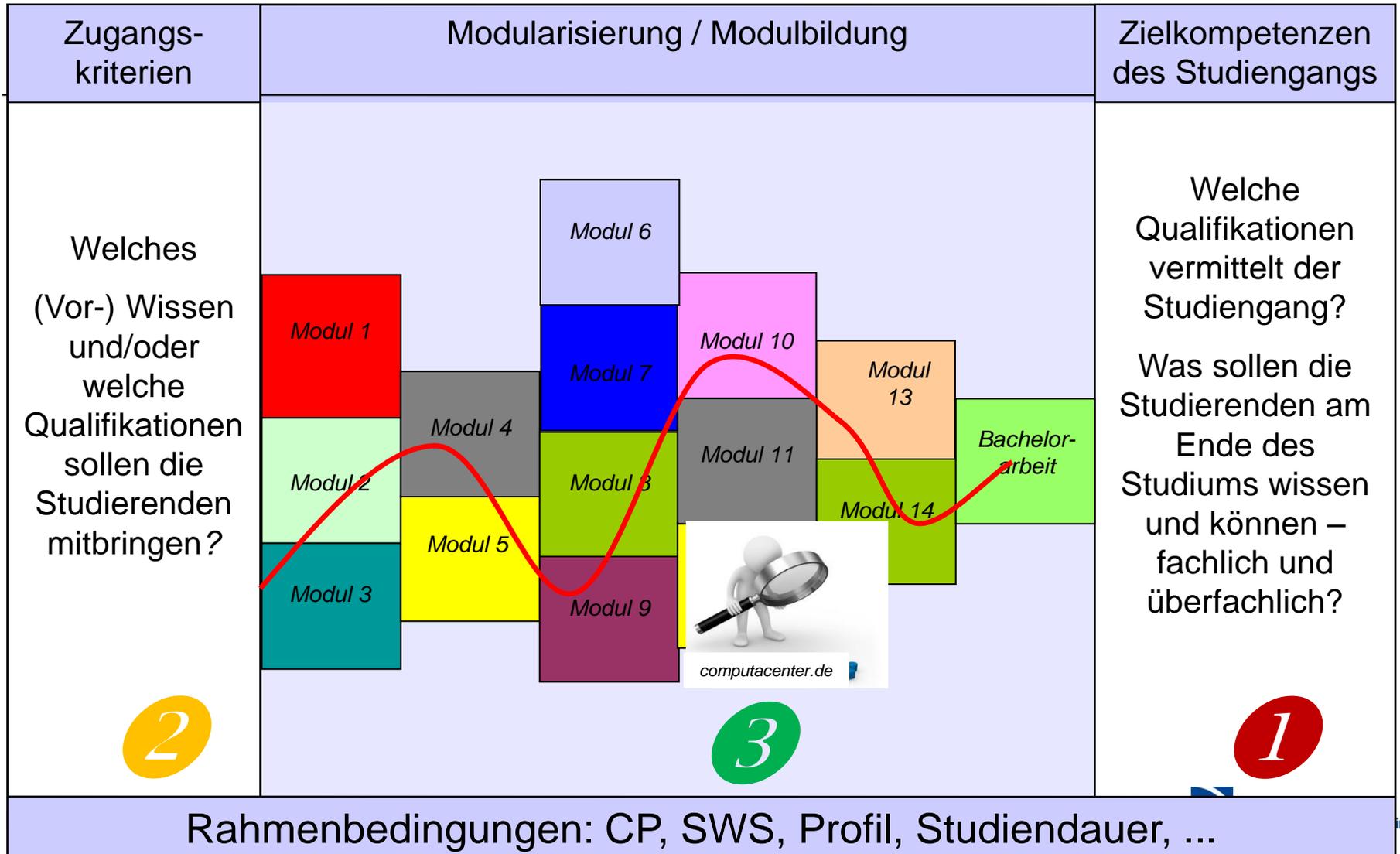
Womit indem sie...

- Kreativitätstechniken anwenden, um Ideen für Produkte zu generieren,
- ihre Produktideen bewerten („functional creativity“),
- Technologien evaluieren und für die Realisierung bewerten,
- Prototypen entwickeln und demonstrieren,

Wozu um später Prototypen für eigene Projekte im Studium (bspw. Bachelor- und Masterarbeiten im moxd lab) oder für industrielle Produkte zu realisieren.

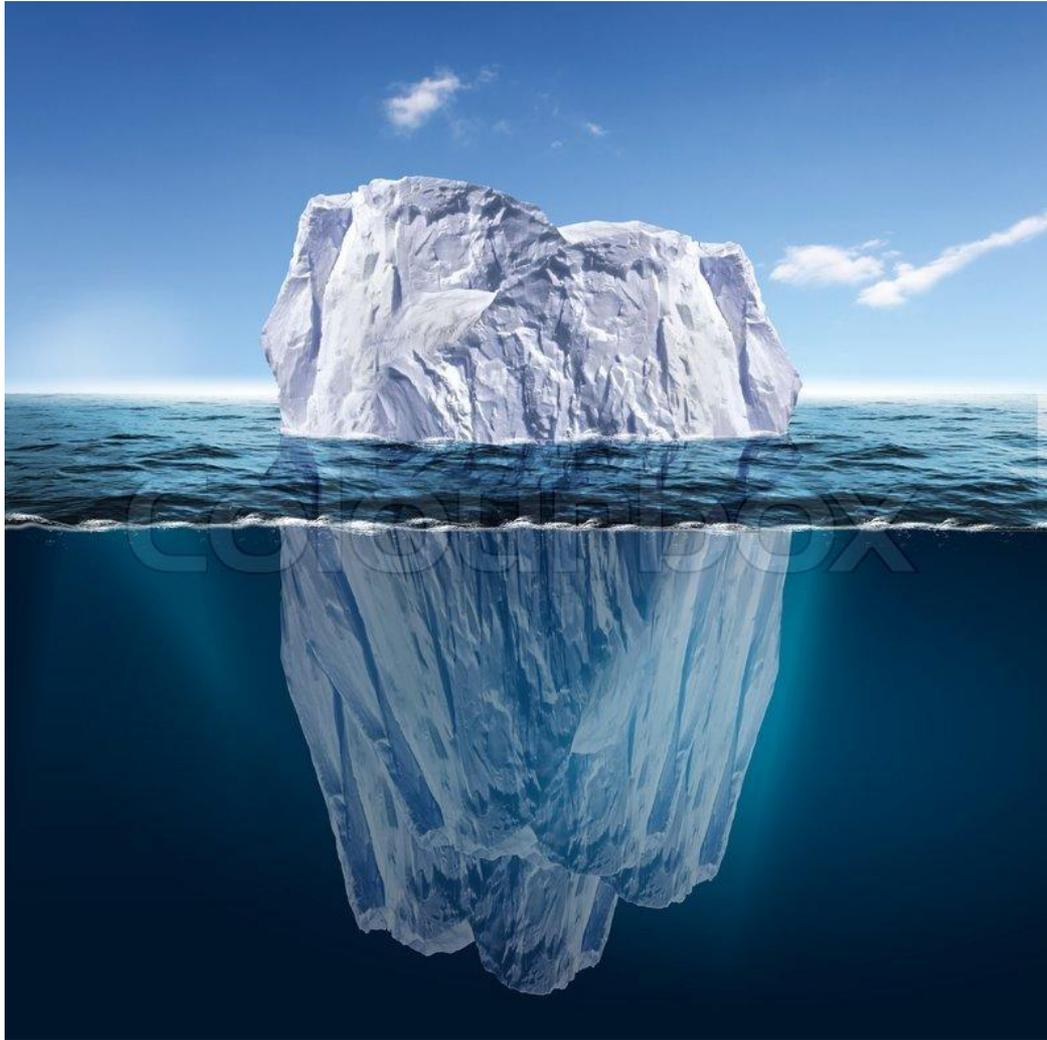
© Prof. Dr. Böhmer, TH Köln

# Curriculumentwicklung mit dem Backward Design: Den Lernprozess vom Ergebnis her strukturieren



# WYSIWYG?

What you see is  
what you get?



Talk what you walk

Dr. Sylvia Ruschin  
Arbeitsbereich Hochschuldidaktik  
HLL Hochschulzentrum für Lehre und Lernen

**Hochschule Niederrhein**  
**University of Applied Sciences**

Richard-Wagner-Str. 88a, 41065 Mönchengladbach, Gebäude Y1, Raum E01

Tel.: +49 2161 186-3553  
Fax: +49 2161 186-3512  
E-Mail: [sylvia.ruschin@hs-niederrhein.de](mailto:sylvia.ruschin@hs-niederrhein.de)  
[www.hs-niederrhein.de](http://www.hs-niederrhein.de)